

## **A4NEU2 Eine Stadt in Bewegung**

Antragsteller\*innen:

Tagesordnungspunkt: 5.2.2. Eine Stadt in Bewegung

### **Text**

1 Die Förderung nachhaltiger Mobilität ist für uns Grüne Teil unseres  
2 Verständnisses der Stadt als Lebensraum für alle. Um die mobile Teilhabe aller  
3 zu gewährleisten, müssen Verkehrsräume barrierefrei, konfliktfrei und sicher  
4 gestaltet sein und der ÖPNV attraktiv und bezahlbar. Dabei haben wir besonders  
5 die schwächeren Verkehrsteilnehmenden, wie z.B. Kinder im Blick. Die  
6 Verkehrsräume sind in den vergangenen Jahrzehnten nach dem Gesichtspunkt der  
7 Autogerechtigkeit gestaltet worden. Hier gilt es, zu einer gerechten  
8 Neuaufteilung der begrenzten Verkehrsflächen zu kommen. Dabei ist für uns  
9 selbstverständlich, dass wir alle verschiedene Verkehrsträger flexibel nutzen,  
10 um möglichst umweltverträglich, schnell, bequem, sicher und günstig ans Ziel zu  
11 kommen. Gerade für den Fuß- und Radverkehr muss aber noch viel erreicht werden.

12 Viele kleine Maßnahmen wie zusätzliche Fahrradstellplätze oder zusätzliche  
13 Fahrradstreifen sind bereits umgesetzt. Wir verzeichnen außerdem ein in den  
14 vergangenen Jahren beachtlich gewachsenes Angebot an zusätzlichen Buslinien und  
15 Fahrplan- Taktverdichtungen, die den Bahnhof und auch ehemals schlecht  
16 erreichbare Ortsteile wie beispielsweise Tarup besser anbinden. Unser Ziel ist  
17 es, den Bus als selbstverständliches, zuverlässiges, bezahlbares, bequemes und  
18 schnelles Verkehrsmittel für alle in Stadt und Region zu ermöglichen.

19 Auch Durchfahrtsbeschränkungen, wie beispielsweise in der Rathausstraße, halten  
20 wir für ein probates Mittel, um Verkehrsräume sicherer zu gestalten, die  
21 Aufenthaltsqualität zu erhöhen und Fuß, Rad und Bus den Vorrang zu geben.

22 **Mobilität. Gemeinsam. Gestalten:**

- 23 • Bei Straßenbau- und Sanierungsplanungen setzen wir uns für eine  
24 Neuverteilung des Straßenraums zugunsten des Fuß- und Radverkehrs unter  
25 Berücksichtigung des ÖPNV ein, auch wenn dies in Einzelfällen zu Lasten  
26 des MiV (motorisierten Individualverkehrs) geschieht.
- 27 • Wir setzen uns dabei für eine intuitive, durchgängige und barrierefreie  
28 Wegführung mit komfortabler Ampelschaltung für Fußgänger\*innen und

29 Radfahrende ein. Die Wege müssen möglichst direkt und auch für Kinder und  
30 Menschen ohne Führerschein selbsterklärend sein.

31 • Die Ermöglichung autofreien Lebens muss in die Stadtplanung konsequent  
32 eingebunden sein.

33 • Wir streben eine autofreie Schiffbrücke an, um das Hafenviertel für  
34 Flensburger\*innen und Tourist\*innen aufzuwerten und auch autofreie Tage  
35 halten wir für zielführend.

36 • Zur Reduzierung von Verkehren setzen wir uns für eine Stadt der kurzen  
37 Wege, wie Konzepte einer 15-Minuten-Stadt ein.

### 38 *Zu Fuß*

39 • Erstellung eines Konzeptes für barrierefreien, attraktiven Fußverkehr im  
40 Stadtgebiet, besonders auch für Schulwege

41 • Ansprechende Wegegestaltung mit hoher Aufenthaltsqualität

42 • Regelmäßige Querungshilfen für Fuß und Rad, z.B. an der Schiffbrücke, den  
43 Süderhofenden, dem Hafendamm und Neumarkt erleichtern das Vorankommen für  
44 Fußgänger\*innen..

45 • Eine Trennung von schnellem Radverkehr und Fußverkehr halten wir an vielen  
46 Stellen für dringend notwendig, z.B. entlang der Hafenspazierweg.

47 • Die Belange von mobilitätseingeschränkten Personen und Menschen mit  
48 Sinnesbeeinträchtigungen müssen in Planungen konsequent berücksichtigt  
49 werden (z.B. ausreichende Sitzgelegenheiten, Doppel-Querung,  
50 Blindenleitsystem)

### 51 *Mit dem Rad*

52 • Die Radwegbreite ist an Lastenräder und Fahrradanhänger anzupassen.

53 • Die Topographie bei Planung von Velorouten zu berücksichtigen, um diese  
54 steigungsarm zu gestalten.

55 • Wir wollen die Neufassung einer extern gutachterlich begleiteten  
56 Radverkehrsstrategie auch unter Berücksichtigung der Schulwege auf den Weg  
57 bringen.

- 58 • Sichere und wettergeschützte Abstellanlagen/ Quartiersgaragen auch für E-  
59 Lastenräder sollen ausgebaut werden.
- 60 • Der Bahnhof muss für den Fuß- und Radverkehr attraktiviert werden  
61 (Mobilitätsstation, Zuwegung, sichere Abstellmöglichkeiten mit  
62 Ladefunktion und Spinden)
- 63 • Wir setzen uns für die Umnutzung des Innenstadt- Bahndammes als Fuß- und  
64 Radweg unter Naturerhalt ein.
- 65 • Und wir wollen mehr Fahrrad- und Spielstraßen (z.B. Waitzstr.).

### 66 *Bus und Bahn*

- 67 • Wir setzen uns für die Stadtregionalbahn Flensburg ein, die als Anschluss  
68 an Kiel mit heutigem Bahnhof als Umstieg für Stadt-, Regional- und  
69 Fernverkehr vielen Flensburger\*innen die überregionale Mobilität - ohne  
70 Auto - ermöglicht.
- 71 • Eine Ausweitung des Sozialtickets auch für Kinder und Jugendliche halten  
72 wir für unerlässlich.
- 73 • Die Finanzierung für die Umsetzung des 2. RNVP (Regionaler  
74 Nahverkehrsplan) ist sicherzustellen (15-Minutentakt,  
75 Bedienzeitenausweitung zu Abend- und Nachtstunden und am Wochenende, City-  
76 Bus...).
- 77 • Wir setzen uns weiterhin langfristig für eine engere Abstimmung der ÖPNV-  
78 Angebote von Stadt, Kreis und Land (Bahn, Bus, On-Demand) ein, um eine  
79 bequeme, schnelle und zuverlässige Reisekette von A nach B zu ermöglichen.
- 80 • Das Haltestellenkonzept soll für Menschen mit Behinderung angepasst  
81 werden, z.B. durch akustische Fahrplanansage.
- 82 • Siedlungs- und Arbeitsorte wollen wir intensiver und direkter durch  
83 Buslinien verbinden, dabei max. Fahrzeiten bedenken und Bus- Bedienlücken  
84 im Stadtgebiet schließen.
- 85 • Wir setzen bei Planung, Ausschreibungen und Anschaffungen im ÖPNV-Bereich  
86 auf CO2-Neutralität

87 *Außerdem setzen wir Grüne uns dafür ein, dass*

- 88 • Erkenntnisse aus dem Lärmaktionsplan konsequenter umgesetzt werden, um  
89 sowohl Tempolimits und Durchfahrtsbeschränkungen für MiV und LKW als auch  
90 lärmindernde Straßenbelege einzurichten.
  
- 91 • Zur Entlastung von Parksuchverkehr setzen wir uns für ein faires,  
92 umweltbewusstes und lenkendes Parkraumbewirtschaftungskonzept ein.
  
- 93 • Die Digitalisierung wollen wir zur verbesserten Verknüpfung verschiedener  
94 öffentlicher und privater Verkehrsträger weiter vorantreiben, sie darf  
95 aber nicht selbst zur Barriere werden (z.B. Ticketing).
  
- 96 • Zur Entlastung der Innenstadt wollen wir Mobilitäts- Hubs  
97 (Verknüpfungsstationen verschiedener Verkehrsträger) in den Quartieren und  
98 an Einfallstraßen auch gezielt für dän. Tagestourist\*innen einrichten.
  
- 99 • Das E-Mobilitätskonzept der Stadt erfordert eine ambitionierte Neufassung.  
100 Zur besseren Netzauslastung sollten smarte, bidirektionale Ladesysteme in  
101 Ein- und Mehrfamilienhäusern dabei bereits heute berücksichtigt werden.
  
- 102 • Eine kostenfreie Solar- E- Fähre für Fuß und Rad im engen Ganztages-  
103 Pendelbetrieb Harnis- Galwik stellt für uns eine sinnvolle und attraktive  
104 Ergänzung im Alltagswegenetz dar.
  
- 105 • Für die "Leitlinien zur Gestaltung mit Natursteinstraßen" halten wir eine  
106 Anpassung nach Velorouten, Barrierefreiheit und Lärm für erforderlich.
  
- 107 • Wir befürworten die flächendeckende Einführung von Tempo 30 in der  
108 Innenstadt.